

### Allgemeines

Zuerst möchte ich euch wirklich ans Herz legen, bevor ihr euch Leopardgeckos überstürzt kauft, das Buch [Leopardgeckos von Friedrich Wilhelm Henkel](#) zu lesen, es ist mein absoluter Favorit bei den Reptilienbüchern und ich schlage immer wieder darin nach. Dadurch könnt ihr feststellen, ob Leopardgeckos wirklich die richtigen Tiere für euch sind. Außerdem werden alle Themen wie Haltung, Zucht, Aufzucht, Terrariumeinrichtung etc. genau beschrieben.

Leopardgeckos (lat. *Eublepharis Macularius*) sind eine der beliebtesten Tierarten in der Terraristik, auch wegen der relativ leichten Haltung sind sie gut für Anfänger geeignet. Aber nicht nur Anfänger, sondern auch erfahrene Reptilienliebhaber sind von den Leopardgeckos begeistert. Leopardgeckos gehören zur Gruppe der Eublepharidae, welche bewegliche Augenlider und Krallen statt Haftlamellen besitzen, im deutschsprachigen Raum werden sie daher als "Lidgeckos" oder "Krallengeckos" bezeichnet. Bei der zweiten Geckogruppe (Gekkonidae) sind die Augenlider miteinander verwachsen und durchsichtig, wodurch die Augen einerseits geschützt und andererseits immer geöffnet sind, zu dieser Gruppe zählen die meisten anderen Arten. Durch die Krallen können Leopardgeckos nicht an glatten Wänden hochklettern, sie sind reine Bodenbewohner.

Um an ein solches Tier ranzukommen braucht man nicht lange zu suchen, entweder man schaut in Zoofachgeschäften oder, was die billigere und sicherlich bessere Möglichkeit ist, man sucht sich die Tiere auf diversen Reptilienbörsen aus, die Auswahl ist dort meist enorm. Wenn man allerdings einen privaten Züchter ausfindig machen kann, ist dies wahrscheinlich die beste Lösung, denn somit wird es den Tieren erspart, Stunden oder sogar Tage in kleine Plastikbehälter eingesperrt zu sein. Diese Tiere sind in der Regel Nachzuchten, da sie nicht besonders schwer zu züchten sind. Nachzuchten sind jedoch keineswegs ein Nachteil! Wildfänge werden kaum angeboten, da diese nicht an das Leben im Terrarium gewöhnt sind und somit sehr aggressiv sein können. Außerdem können diese Tiere sehr leicht schon beim Kauf von Parasiten befallen sein.

Leopardgeckos gibt es in den verschiedensten Farbvarianten, die über Jahre hinweg gezüchtet wurden, die natürliche Variante nennt man "Nominat". Alle anderen sind Farbmutationen, die manchmal recht hübsch aussehen, aber um ein vielfaches teurer sind. Es gibt u.a. "High Yellow", "Hypo Tangerine", "Leucistisch", "Blizzard", "Jungle" und noch viele andere. Seit 21.05.2006 haben wir ein so genanntes "Designer" Weibchen, Designer sind Kreuzungen zwischen High Yellow und Tangerine, Bilder davon gibts im Fotoalbum.

Je nach Abstammung kann die Größe variieren, im Durchschnitt aber sind ausgewachsene Tiere ca. 21 cm groß, Männchen meist größer. Bei guter Pflege werden Leopardgeckos 15 Jahre alt, in Einzelfällen sogar über 20. Der natürliche Lebensraum dieser Geckos sind steppenartige Gebiete in Pakistan, Nordwest-Indien und Südost-Afghanistan, die meist hohe Luftfeuchtigkeiten aufweisen.

Wie alle Geckos können auch Leopardgeckos ihren Schwanz abwerfen, dies passiert aber nur äußerst selten und man muss schon sehr grob mit ihnen umgehen. Der Schwanz wächst zwar wieder nach, ist dann jedoch meist rübenartig geformt und sieht bei weitem nicht so schön aus wie das Original, also nett sein zu euren Tieren! Einen solchen Gecko mit Regenerat seht ihr im Bild!





## Haltung

Leopardgeckos sind nachtaktiv und keine Tiere zum spielen, der Beobachter ist hier gefragt! Meine Tiere lassen sich zwar problemlos nehmen bzw. krabbeln selbständig auf meine Hand, ständig umhertragen sollte man sie aber trotzdem nicht. Junge Tiere sind sehr scheu, sie werden erst mit zunehmendem Alter neugierig und zutraulich, das ist aber auch von Gecko zu Gecko verschieden. Neugierig sind sie alle!

Wie auch im Kapitel "Zucht" beschrieben ist es unbedingt notwendig in einem Terrarium nur ein Männchen aber mindestens zwei Weibchen zu halten. Ein einzelnes Weibchen wäre mit dem sexuellen Drang eines Männchens überfordert, denn die Paarung ist sehr aggressiv und für die Weibchen extrem stressig. Deshalb ist es wichtig, dass das Männchen seine „Aufmerksamkeit“ auf mehrere Partnerinnen verteilen kann. Wenn also nur zwei Leopardgeckos in Frage kommen, dann sollten es zwei Weibchen sein.

Geschlechtsunterscheidung von Leopardgeckos: Bei ausgewachsenen Tieren ist die Geschlechtsbestimmung recht einfach, die Unterschiede sieht man auf den beiden Bildern. Das Männchen hat stark ausgeprägte Präanalporen (im roten Kreis), beim Weibchen sind diese meist geschlossen bzw. nicht ganz so stark sichtbar. Weiters erkennt man das Männchen an den stark verdickten Hemipenistaschen am Schwanzansatz, dieses Erkennungsmerkmal haben ausschließlich Männchen.



**Das Männchen:**

**Stark ausgeprägte Präanalporen und verdickte Hemipenistaschen am Schwanzansatz**

**Das Weibchen:**

**Weniger ausgeprägte Präanalporen und keine Verdickung am Schwanzansatz**

Die nötige Luftfeuchte erreicht man durch tägliches Besprühen des Bodengrundes, so um die 60-70% ist optimal. Weiters ist eine immer gefüllte Wasserschale unbedingt notwendig, damit die Geckos eine eventuell zu niedrige Luftfeuchte durch Flüssigkeitsaufnahme ausgleichen können.

Sollte jedoch die Luftfeuchte permanent zu niedrig sein, kann es zu Häutungsproblemen kommen. Es dürfen auf keinen Fall irgendwelche Hautrückstände auf dem Gecko zurückbleiben, vor allem nicht auf den Zehen oder der Schwanzspitze. Sollte dies passieren besteht die Gefahr, dass diese Hautreste eintrocknen und die darunter liegenden Gliedmaßen abschnüren bis diese absterben. Also muss unbedingt alles entfernt werden, am besten die Haut in Wasser aufweichen lassen und dann vorsichtig mit einer Pinzette entfernen. Es gibt im Zoofachhandel auch spezielle Mittel für diesen Zweck, diese sind etwas ölig und funktionieren wunderbar. Ich habe schon mehrmals Geckos in Tierhandlungen gesehen, denen wegen Häutungsproblemen Zehen gefehlt haben, also bitte darauf achten!



Man sollte, wenn man die Möglichkeit dazu hat, den Leopardgecko eine Winterruhe gönnen, dies gehört zum natürlichen Lebenszyklus der Tiere. Die Gesundheit wird dadurch gefördert und auch die Paarungsbereitschaft erhöht sich. Absolute Voraussetzung ist jedoch, dass die Geckos kerngesund sind und einen ordentlichen Fettspeicher, also einen dicken Schwanz, besitzen.

Die Winterruhe sollte ca. zwei Monate dauern und ist völlig unabhängig von der wirklichen Jahreszeit, solange folgendes beachtet wird: Ein Monat vor dem geplanten Start fängt man an Temperatur, Beleuchtung und Nahrung langsam zu reduzieren. Ungefähr 1-2 Wochen bevor die gewünschte Temperatur von ca. 15°C erreicht wird, sollten die Tiere kein Futter mehr zu sich nehmen, damit sich der Darm völlig entleert hat. Danach werden die Geckos zwei Monate nicht gefüttert, nur eine Schale mit frischem Wasser ist notwendig. Es ist darauf zu achten, dass die Temperatur relativ konstant zwischen 10°C und 15°C bleibt, unter 7°C kann es lebensgefährlich sein.

Nach dieser Zeit werden Temperatur und Beleuchtung wieder langsam angehoben. Die Tiere müssen sich erst wieder an die Nahrung gewöhnen, also auch mit den Futtermitteln anfangs sparsam umgehen! Nach 3-4 Wochen sollte dann alles wieder normal laufen.

### Nahrung

Die Hauptnahrung sollte aus Heimchen bzw. Grillen bestehen, die regelmäßig vor der Verfütterung mit Vitampulver bestäubt werden (etwa bei jeder zweiten Fütterung). Dies ist vor allem für junge Tiere sehr wichtig, damit sie genug Vitamine für den Wachstum aufnehmen, aber auch ältere Tiere kommen nicht ohne Vitamine aus.

Bei kleinen Geckos muss man mit der Größe der Futtermittel etwas aufpassen, das ungefähre Maß ist: die Länge der Heimchen/Grillen darf nicht größer sein als die Kopfbreite des Geckos. Bei adulten Tieren können es ruhig mal größere Brocken sein.

Weiters lieben Leopardgeckos Mehlwürmer, diese werden meiner Erfahrung nach besser angenommen als Heimchen. Der Nachteil ist jedoch, dass Mehlwürmer kaum aus Vitaminen, jedoch hauptsächlich aus Fett bestehen, daher sind sie als Hauptnahrung gänzlich ungeeignet, als „Snack“ zwischendurch sind sie jedoch in Ordnung. Wenn allerdings zu viele verfüttert werden, können die harten Chitin-Panzer der Würmer Probleme bei der Verdauung hervorrufen, darum sollte man ausschließlich frisch gehäutete Mehlwürmer (weiße) verfüttern. Nur für ausgewachsene Tiere bieten sich auch noch kleine nackte Mäuse an, die sehr nahrhaft sind. Als weiteres Futter gibt es noch Heuschrecken, Wachsmotten, Zophobas (Schwarzkäferlarven) und Schaben, für eine abwechslungsreiche Ernährung ist sicher jeder Gecko dankbar.

Ich füttere meine großen Leo's 2-3 Mal pro Woche mit jeweils 3-5 Heimchen pro Tier. Frisch geschlüpfte Geckos sollte man täglich mit ein paar Heimchen entsprechender Größe füttern, ab dem 6. Monat auch nur noch jeden 2. oder 3. Tag. Zwischendurch gibts manchmal Mehlwürmer, aber nur als Snack!

Eine allgemeine Richtlinie, wie oft und wie viel man füttern muss, gibt es aber nicht. Es ist darauf zu achten, dass der Schwanz schön dick ist, da dieser den Fettspeicher darstellt. Sonst sollte der Gecko aber schön schlank bleiben, denn wenn er am Körper merklich Fett ansetzt war's wohl doch zu viel mit der Fütterung.

Für einen guten Knochenaufbau ist Kalk erforderlich, deshalb sollte man den Tieren, vor allem im Wachstum, immer etwas Sepiaschale anbieten, diese findet man im Zoofachgeschäft beim Vogelfutter. Sie wird einfach zerkleinert und dann im Terrarium verteilt oder in einer separaten Schüssel angeboten. Sollten sie Tiere im Wachstum zu wenig Kalk zu sich nehmen, kann es vorkommen, dass die Knochen zu weich werden und sich verformen, das kann man wohl keinem Tier zumuten!

### Einrichtung des Terrariums

Als Bodensubstrat verwende ich speziellen Reptiliensand vom Zoofachhandel, diesen fülle ich ca. 5cm hoch ins Terrarium um den Geckos auch Grabmöglichkeiten zu bieten. Quarzsand oder Sand vom Kinderspielplatz sind ungeeignet, diese könnten scharfkantig und verunreinigt sein. Da die Tiere bei der Nahrungsaufnahme auch ein wenig Sand fressen, könnte man sie vergiften oder durch zu spitze Sandkörner könnten innere Verletzungen entstehen.

Je größer das Terrarium desto besser, eine Größe von 100x50 für zwei Tiere sollte es aber nicht unterschreiten. Hier sind auch die jeweils geltenden Tierschutzgesetze zu beachten, diese können von Land zu Land sehr unterschiedlich ausfallen.

Mindestbeckengröße für Leopardgeckos lt. Tierschutzgesetz:

 Österreich:

1-2 Tiere bis 10cm: Grundfläche 0,10m<sup>2</sup> -- Höhe 0,30m -- zusätzliche Fläche für jedes weitere Tier 0,10m<sup>2</sup>

1-2 Tiere 10-15cm: Grundfläche 0,30m<sup>2</sup> -- Höhe 0,40m -- zusätzliche Fläche für jedes weitere Tier 0,10m<sup>2</sup>

1-2 adulte Tiere: Grundfläche 0,50m<sup>2</sup> -- Höhe 0,40m -- zusätzliche Fläche für jedes weitere Tier 0,20m<sup>2</sup>

 Deutschland:

In Deutschland wird mit der Kopf-Rumpf-Länge (KRL) gemessen, diese wird bei *Eublepharis Macularius* mit 4x3x2 (LxBxH) multipliziert. Die daraus resultierende Größe gilt für 1.1 Tiere, für jedes weitere Tier: Grundfläche plus 15%.

Weiters kann man die Grundfläche durch Anbringen von Ebenen vergrößern, was sich bei mir sehr bewährt, denn meine Leopardgeckos klettern sehr gerne. Diese Ebenen kann man aus Styropor zurechtschneiden und danach mit einer Mischung aus elastischem Fliesenkleber und Abtönfarbe anstreichen. Den "felsigen Touch" erreicht man, wenn man zerkleinerte Styroporkugeln in den Fliesenkleber mischt. Nach einer Trockenzeit von einer Woche klebt man diese Plattformen einfach mit Aquariumsilikon auf die Glasscheibe oder Rückwand.

Hier ein Bild meiner selbstgebauten Plattformen:



© 2004 by Codeman



Als Unterschlupf der Geckos dient eine Höhle, diese gibt es in unterschiedlichsten Formen und Größen im Handel. Von Vorteil sind Höhlen, die nicht allzu hoch sind, denn ein Leopardgecko fühlt sich erst so richtig geborgen, wenn sein Körper die Höhlendecke berührt.

Man kann diese Höhlen auch selbst zu bauen, z.B. aus Steinplatten. Dabei ist unbedingt zu beachten, dass diese gut mit Aquariumsilikon verklebt werden, damit keine Einsturzgefahr besteht. Das ist natürlich bei der gesamten Terrariumeinrichtung zu beachten, die Geckos sollen sich ja nicht verletzen können.

Die Reinigung des Terrariums ist einfach, die Tiere koten meist in die gleiche Ecke, was man leicht entfernen kann. Für die Glasscheiben des Terrariums gibt es spezielle Reiniger im Zoohandel, die für Reptilien gut verträglich sind, damit verschwinden auch die Kalkablagerungen welche durch das Besprühen entstanden sind. Zwei Mal im Jahr wechsele ich den Sand komplett, damit die Tiere ein sauberes Heim haben.

### Beleuchtung/Heizung

Reptilien sind wechselwarme Tiere, das heißt, sie können ihre Körpertemperatur nicht selbständig regeln und benötigen in der Natur die Sonne, um sich aufzuwärmen. Ohne die nötige Wärme arbeitet ihre Verdauung nicht und die Tiere würden nicht lange überleben. Deshalb ist das Thema Beleuchtung/Heizung sehr wichtig, wo es allerdings die unterschiedlichsten Meinungen gibt.

Ich bevorzuge Spot-Strahler (vom Zoofachhandel, mit UV-Licht) und einen Heizstein als Licht- und Wärmequelle. Am Heizstein hat es eine konstante Temperatur von ca. 40°C, wo sich die Tiere aufwärmen können. Die Lufttemperatur sollte an der heißesten Stelle 30-40°C betragen, in der Höhle muss es weitaus kühler sein (ca. 20-24°C), dadurch darf die Höhle nicht direkt unter einem Spot oder über einer Heizmatte angebracht sein. UV-Licht ist für Leopardgeckos im Gegensatz zu vielen anderen Reptilien nicht lebensnotwendig, schaden wird es aber auf keinen Fall. Man sollte darauf achten, dass im Terrarium ein möglichst breites Temperaturspektrum entsteht, damit der Gecko seine momentan bevorzugte Temperatur selbst wählen kann. Das heißt z.B.: Spot und Heizstein auf die linke Seite und die Höhle auf die rechte Seite des Terrariums.

**!!! ACHTUNG !!!** Heizmatten können hohe Temperaturen entwickeln, wenn diese zum Einsatz kommen ist zu beachten, dass die Tiere keine Möglichkeit haben sich daran zu verbrennen, denkt daran dass sie manchmal bis zum Terrariumboden graben! Außerdem müssen die Spots so angebracht sein, dass die Geckos diese auf keinen Fall erreichen können, d.h. entweder hoch montieren oder einen Spot-Schutzkorb anbringen.



## Zucht

Zur Eiablage kommt es eigentlich von ganz alleine, solange die Leopardgeckos gesund sind.

Ein Gelege besteht entweder aus einem, meistens aber aus zwei Eiern, in einem Jahr kann es zu mehreren Gelegen (ca. 3-6) pro Weibchen kommen. Es ist unbedingt zu beachten, dass man in einem Terrarium nur ein Männchen aber mindestens zwei Weibchen hält. Ein einzelnes Weibchen wäre mit dem sexuellen Drang eines Männchens überfordert, denn die Paarung ist sehr aggressiv und für die Weibchen extrem stressig, denn sie werden dabei im Nacken gebissen und festgehalten.

Deshalb ist es wichtig, dass das Männchen seine „Aufmerksamkeit“ auf mehrere Partnerinnen verteilen kann. Nach der Kopulation nimmt das Weibchen an Körperumfang deutlich zu und kurz vor der Ablage, nach ca. 3 Wochen, erkennt man die Eier im Bauch.

Es kommt vor, dass die trächtigen Weibchen anfangs sehr viel Nahrung zu sich nehmen und ein paar Tage vor der Eiablage das Fressen komplett einstellen, dies ist allerdings nichts Ungewöhnliches.

Für eine erfolgreiche Eiablage ist es wichtig dass ein geeigneter Ablageplatz im Terrarium vorhanden ist, dies kann entweder eine ständig feucht gehaltene Ecke sein oder man bietet eine kleine Plastikbox mit feuchtem Substrat an. Ist die Eiablage dann endlich erfolgt muss man diese so schnell wie möglich in ein Brutgerät, den so genannten Inkubator, übersiedeln. Ein Ausbrüten im Terrarium direkt ist so gut wie unmöglich, da die Luftfeuchte meist zu niedrig ist. Sollte dies irgendwie doch funktionieren, hat man dann das Problem, dass Leopardgeckos kannibalisch veranlagt sind und der kleine Baby-Gecko ganz schnell als „Mahlzeit zwischendurch“ angesehen wird.

Eine Bauanleitung für einen solchen Inkubator gibt es ebenfalls auf [www.leopard-geckos.net](http://www.leopard-geckos.net)

**!!! ACHTUNG !!!** Wichtig bei allen Reptilieneiern ist, dass man sie ab ca. 24 Stunden nach der Ablage nicht mehr drehen darf, der Embryo würde sofort absterben.

In meinen selbstgebauten Inkubator bereite ich vor der Eiablage eine leere Heimchendose vor, diese fülle ich ca. bis zur Hälfte mit Perlite oder Vermiculit. Das Brutsubstrat wird am Anfang angefeuchtet und später immer wieder nachgefeuchtet, danach lege ich die ca. 28x13mm großen Eier hinein.

Ob ein Ei befruchtet ist erkennt man, indem man es mit einer Taschenlampe durchleuchtet. Hat es eine rosa Färbung schaut's gut aus, ist es jedoch nur gelblich, dann ist es wahrscheinlich unbefruchtet. Die Temperatur in meinem Inkubator liegt zwischen 27°C und 28°C und nach 50-60 Tagen schlüpfen dann die kleinen (ca. 6-7 cm) Geckos.

Durch die Zeitigungstemperatur kann man relativ genau das Geschlecht der Nachzucht bestimmen. Zwischen 26°C und 28°C schlüpfen hauptsächlich Weibchen, von 31°C - 32°C fast ausschließlich Männchen und ab 33°C wiederum nur Weibchen. Zwischen diesen Temperaturen ist das Geschlechterverhältnis meist ausgeglichen, bei mehr als 34°C ist jedoch die Gefahr, dass die Eier absterben, ziemlich groß!

Die frisch geschlüpften Jungtiere nehmen erst nach der ersten Häutung Nahrung zu sich, also nach ca. 3-7 Tagen, bis dahin ernähren sie sich noch vom Dotter.

### Die Aufzucht der Jungtiere

Nun möchte ich euch noch ein paar Tipps zur Aufzucht eurer frisch geschlüpften Nachzucht geben. Erstens ist es, wie schon erwähnt, sehr wichtig die Kleinen in einem separaten Aufzuchtbecken unterzubringen. Dieses Becken sollte nicht allzu groß sein, meines ist z.B. 40Lx20Bx20H, auch noch kleinere Terrarien sind für die ersten Lebenswochen ausreichend. Der Grund für solch kleine Becken ist einfach: Es könnte sein, dass die kleinen Leopardgeckos in einem zu großen Terrarium ihr Futter einfach nicht finden, und wenn sie es doch irgendwann erspähen brauchen sie meist mehrere Anläufe bis sie es dann endlich erwischen. Jagen will eben gelernt sein!

Weiters sollte die Terrariumeinrichtung noch ziemlich spärlich ausfallen, eine Höhle und eine Wasserschale genügen vorläufig vollkommen, sonst könnte man den Futtertieren zu viele Versteckmöglichkeiten bieten.

Die Futtertiere, egal ob Heimchen oder Grillen, sollten anfangs sehr klein sein (ca. 5-8mm), hier gilt die bekannte Regel "Futtertier darf nicht größer als die Kopfbreite des Leopardgeckos sein".

In den ersten Wochen wird täglich gefüttert, ungefähr 3-5 Heimchen pro Tier, außer es sind noch Heimchen von der letzten Fütterung im Terrarium, dann wird ausgesetzt! Mindestens bei jeder zweiten Fütterung werden die Futtertiere mit Vitaminpulver bestäubt, im Terrarium wird zusätzlich zerkleinerte Sepiaschale für den Knochenaufbau verteilt. Gerade im Wachstum ist eine ausreichende Vitamin- und Kalciumversorgung unbedingt notwendig!

Da junge Leopardgeckos schlecht auf zu hohe Umgebungstemperaturen reagieren darf es nicht zu heiß sein! In meinem Aufzuchtbecken sind es tagsüber ca. 30°C an der wärmsten Stelle. Leider ist es nahezu unmöglich den Tieren in solch kleinen Terrarien ein breites Temperaturspektrum anzubieten, deshalb öfters die Höchsttemperatur kontrollieren!

Ansonsten gestaltet sich die Haltung nicht anders als bei älteren Tieren, auch hier wird täglich gesprüht um die notwendige Luftfeuchtigkeit zu erreichen.

Viel Spaß & Erfolg mit euren kleinen Lieblingen!

Sollten Fragen auftauchen helfen wir gerne in unserem Forum:

<http://forum.leopard-geckos.net>